

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Kommilitonen als Dichter und Denker

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Erinnerungsfeier anlässlich seines 70. Geburtstages erzählte, meinte er: „Ja, das war doch auch ein feines Thema.“ In diesem Tage sollte er uns auch in unserem alten Klassenzimmer eine Stunde halten. Die Lehrer waren neugierig: „Was hat er denn mit Ihnen durchgenommen?“ „Durchgenommen? Er hat uns aus seinem Leben seit seiner Berufung an die Latina erzählt.“

Aug. Schmidt (1879–1888)

Kommilitonen als Dichter und Denker

Zwei kleine Bücher hat Gerhard Hippe (Schüler: 1912–1917) 1937 und 1939 in die Öffentlichkeit gebracht:

1. Der Briefwechsler. Zwölffmal kaufmännischer Briefstil.

2. Satzzeichen spielen Versteck. Ein Weg, sie zu finden.

Beide sind in Hedners Verlag, Wolfenbüttel, erschienen und kosten gar nicht viel: 60 und 75 Npfg. — „Der Briefwechsler“ erlebt schon seine 2. Auflage.

Dr. Hubert Post (1900–1909), Chefmathematiker und öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer, Berlin, behandelt in einem Handbuch „Das wirtschaftliche Gutachten“ mit großer Gründlichkeit und mit reichem Wissen, welches er sich als Chefmathematiker bei einer der besten Lebensversicherungsgesellschaften und als Wirtschaftsprüfer zahlreicher Versicherungsanstalten erworben hat. Das Buch dürfte allgemein von großem Interesse sein, da die Ausführungen nicht nur für Versicherungsanstalten von grundlegender Bedeutung sind. (Deutscher Rechtsverlag, Berlin/Wien. Preis 1,80 RM.) E. R.

Für Bücher-„Freunde“

Hic liber est mein
Ideo nomen scripsi drein.
Si vis hunc librum stehlen
Pendebis an der kehlen.
Tunc veniunt die raben
Et volunt tibi oculos ausgraben.
Tunc clamabis ach ach ach,
Ubique tibi recte geschach.

Verdeutschst:

Dies Buch hier ist mein
Drum schreib ich den Namen drein.
Wenn du dies Buch willst stehlen,
Wirfst du hängen an der Kehlen.
Dann kommen die Raben
Und wollen dir die Augen ausgraben.
Dann wirst du seufzen ach ach ach,
Obwohl dir doch nur recht geschach.

Es lebe das lange f!

Kurzbetrachtung zur Schluß-s-Seuche

Entnommen mit gütiger Erlaubnis der Schriftleitung aus dem „Zeitungs-Verlag“ vom 10. 10. 36 Nr. 41. Wir bitten alle Leser, auf Grund dieser Ausführungen vorkommenden Falls Einspruch gegen die Schluß-s-Seuche zu erheben.

Die deutsche Schrift besitzt für den S-Laut drei Formen: s, f und ꝥ (und ff. Schrifttg.). Das ꝥ ist in der Schreibschrift entstanden, und zwar aus dem doppelten f-Laut. Wahrscheinlich geschah dies derart, daß man das von jeher übliche